

Liebe grüne Freundinnen und Freunde,

ich wollte „nicht nur der Kulturhansel sein“ vor vier Jahren, als ich mich um einen grünen Listenplatz beworben habe – und mich über das große Vertrauen gefreut habe, dass das klappt. Und dann über das große Vertrauen der Fraktion, mich in das riesige Themenfeld **Bau und Stadtentwicklung** einarbeiten zu können. Denn **Kunst, Kultur und Medien** sind für mich – bei globaler Migration und Digitalisierung, in Ökonomie und Stadtentwicklung, zu Bildung und Sozialpolitik – die Schnittstellen und Vermittlungsebenen für Teilhabe, Integration und eine offene Gesellschaft.

Für mich hat sich in dieser Arbeit als Kultur- und Stadtentwicklungspolitiker Bremen noch einmal ganz neu gezeigt und angefühlt: Als riesiges **Puzzle** aus unendlich vielen Anliegen, Bedingungen und Bedarfen – und Gesichtern und Ideen! Dafür Raum und Wahrnehmung zu schaffen, ist mir wichtig. Dabei auch den Kreativen Bremens, BürgerInnen und ihren Ideen, jüngeren und selbstständigen Menschen von **außerhalb der Institutionen und Verbände** Einblicke zu geben und Gehör zu verschaffen, auch guten Ideen aus den Verwaltungen: Das ist mir glaube ich ganz gut gelungen. Ich möchte mich noch einmal darum bewerben, dieses Puzzle weiter zu sichten und zu bauen.

Für mich misst sich politischer Erfolg darin, dass Ideen und Anliegen aufgehen. Das gelingt uns: Wir haben ein **grünes Leitbild für Bremen** entwickelt, das seit 2009 der Rahmen unserer politischen Arbeit ist. **Lebenswert – urban – vernetzt**: Grüne machen für Bremen Strukturpolitik. In dieser Legislaturperiode sind so ein neuer Flächennutzungsplan und ein Landschaftsprogramm entstanden (die Schluss mit dem Flächenfraß in der Landschaft rund um die Stadt machen), ein neuer Verkehrsentwicklungsplan (der alle Mobilitätsformen anerkennt), ein Gewerbeentwicklungsplan (der dazu passend Gewerbe- und Industrieflächen auch wieder für das städtische Leben öffnet). Bremen wächst und baut Wohnraum. Diese **Pläne und Strategien** müssen in den nächsten Jahren **ins Stadtleben** übersetzt werden. Aber **Strukturpolitik ist kein Wunschkonzert: Die Ressource Stadt ist endlich** – das gilt neben der geografischen Binsenweisheit für ein Haushaltsnotlageland gleich zweimal. Deshalb dürfen Konflikte bei der Verteilung von Raum, Flächen, Anliegen und von Geld nicht einfach verschoben werden, sondern müssen angegangen und gelöst werden. Dabei ist grüne Strukturpolitik geprägt von Ideen und Überzeugungen, die Veränderungen begleiten und entwickeln: fair und offen, ökologisch, kulturvoll – und nicht zuletzt ökonomisch.

Ich finde:

- Als **lernende Kommune** kann Bremen Vorbild und Labor sein – und diese Rolle als kleinstes Bundesland selbstbewusst ausfüllen und auch zeigen.
- Kinder, Jugendliche und Familien sind als **Zukunfts- und Hoffnungsträger** unserer Gesellschaft, als naturgemäß modernste Keimzelle und Brutstätte unserer Zukunft noch viel zu selten an Entwicklungen und Entscheidungen beteiligen.
- Die Handelskammer hingegen sitzt als 3. Koalitionspartner noch viel zu oft mit am Tisch, um sich sogleich nach Belieben (wessen eigentlich?) doch von Interessen des **Gemeinwohls** zu verabschieden.
- Gerade Kultur darf nicht zum gesellschaftlichen Museum werden, sondern muss als **Triebkraft und Treibstoff der Gesellschaft** gefördert und beteiligt werden.
- Wir brauchen politisch und finanziell Spielraum für **frische Ideen und neue Träger** – statt Macht- und Erbhöfe aus der Vergangenheit in ewige Zukunft fortzuschreiben!
- Wir brauchen noch mehr **Interessenausgleich und Kompetenzaustausch** statt Klientelpolitik! Und lasst uns die (und uns den) Parallelgesellschaften öffnen!
- Wir Grünen müssen unsere gesellschaftspolitischen, netzpolitischen, kulturellen, ökologischen und sozialen Kompetenzen noch viel nachdrücklicher in die gestaltenden Politikfelder Wirtschaft, Bildung, Stadtentwicklung, Soziales und Inneres übersetzen.

Ihr seht: Ich würde gerne weiter meine Erfahrungen als überzeugter Freiberufler und Arbeitgeberwechsler, als Künstler, Journalist und Öffentlichkeitsarbeiter, Ausbilder und Vater in integrierte, facettenreiche und integrative Bremer Politik und Stadtentwicklung übersetzen und vermitteln. Besonders interessieren mich die **Folgen und Chancen der Digitalisierung** für Wirtschaft, Kultur und Medien – und in der Bildungslandschaft. Ich möchte **Familienpolitik und Stadtentwicklung** enger verknüpfen. Meine Werkzeuge: konstruktive Kritik, Lust an Sprache und Argumenten, **Spaß an Veränderungen** und integriertem Planen und Arbeiten ... und jetzt erste Erfahrungen im Parlament.



1967 geboren
1987 Abitur

70er Kindheit,
80er Jugend

90er:
Regie, Journalismus,
Künstlermanagement

00er:
künstlerischer Leiter
und freier Redakteur

Junges Theater,
taz, Breminale,
Meerkabarett,
Schwankhalle,
Tagesspiegel,
Räume für Kunst
und Ideen

... demnächst ?
Buchhändler, Kneipier
und Künstleragent

Grüner seit 2005

MdB seit 2011

Sprecher für Bau und
Stadtentwicklung,
Kultur und Medien

0170-7392525

carsten.werner
@gruene-bremen.de

www.cwergenwelt.de
www.facebook.de/cwerg
www.twitter.com/cwergbb

Ich bitte um Euer
Vertrauen und Eure
Unterstützung. Ich habe
große Lust auf einen
lernenden Wahlkampf,
in dem wir Ideen und
Anregungen tanken, die
Bremen braucht und die
unsere **Politik aufladen!**